

Sarimski, Klaus

von Suchodoletz, W. (Hg.)(2004): Welche Chancen haben Kinder mit Entwicklungsstörungen? Göttingen: Hogrefe (223 Seiten; Euro 29,95) [Rezension]

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 53 (2004) 10, S. 762-763



Quellenangabe/ Reference:

Sarimski, Klaus: von Suchodoletz, W. (Hg.)(2004): Welche Chancen haben Kinder mit Entwicklungsstörungen? Göttingen: Hogrefe (223 Seiten; Euro 29,95) [Rezension] - In: Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie 53 (2004) 10, S. 762-763 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-24369 - DOI: 10.25656/01:2436

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-24369>

<https://doi.org/10.25656/01:2436>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Vandenhoeck & Ruprecht **V&R**

<http://www.v-r.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipt.de
Internet: www.pedocs.de

Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie

Ergebnisse aus Psychoanalyse,
Psychologie und Familientherapie

53. Jahrgang 2004

Herausgeberinnen und Herausgeber

Manfred Cierpka, Heidelberg – Ulrike Lehmkuhl, Berlin –
Albert Lenz, Paderborn – Inge Seiffge-Krenke, Mainz –
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Verantwortliche Herausgeberinnen

Ulrike Lehmkuhl, Berlin
Annette Streeck-Fischer, Göttingen

Redakteur

Günter Presting, Göttingen

V&R Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen

Vandenhoeck&Ruprecht (2004)

therapeutischen Grundlagen und kann von verschiedenen Berufsgruppen, z. B. Psychologen, Pädagogen, Ergotherapeuten, aber auch Erzieherinnen bei entsprechender Orientierung an den Grundgedanken des Programms in der Arbeit mit konzentrationsschwachen Kindern in den letzten ein bis zwei Jahren vor der Einschulung und auch darüber hinaus sinnvoll eingesetzt werden.

Dieter Irblich, Auel

von Suchodoletz, W. (Hg.) (2004): **Welche Chancen haben Kinder mit Entwicklungsstörungen?** Göttingen: Hogrefe, 223 Seiten, € 29,95.

Das ist fast wie bei einem Buchclub – jedes Mal wartet man gespannt auf den Band, der in diesem Jahr angeboten wird! Waldemar von Suchodoletz, kinder- und jugendpsychiatrischer Leiter der Abteilung für Entwicklungsstörungen an der Universität München, veranstaltet ein (hervorragend besuchtes) Symposium und organisiert im Anschluss daran die Publikation der Vorträge in einer erweiterten Form auf hohem Qualitätsniveau. Diesmal umfasst der Band acht Beiträge zur Entwicklungsprognose bei unterschiedlichen Störungsbildern.

Als Autoren hat von Suchodoletz jeweils Fachleute gefunden, die in ihrem Fachbereich großes Ansehen genießen und in der Lage sind, einen Überblick über die aktuelle Literatur zu geben und eigene Erfahrungen (nicht selten aus selbst durchgeführten Langzeitstudien) systematisch vorzustellen. So berichtet Meyer-Probst über die Entwicklung von Kindern mit biologischen und psychosozialen Risiken und schließt dabei Ergebnisse aus der Rostocker Studie ein, die bis zum Alter von 25 Jahren reichte. Wurmser und Papousek behandeln die komplexe Problematik früher Regulationsstörungen und das Risiko dauerhafter Entwicklungsprobleme, u. a. beurteilt über eine Nachuntersuchung von Kindern, die in der Münchener Spezialambulanz vorgestellt wurden. Amorosa gibt einen Überblick über Forschungsstudien der letzten Jahre, aus denen die Dauerhaftigkeit der Kommunikations- und Verhaltensauffälligkeiten autistischer Kinder anschaulich werden. Die Ausführungen von Steinhausen zur Entwicklung von Kindern mit hyperkinetischen Störungen – teilweise auf die eigene Züricher Longitudinalstudie bezogen – dokumentieren das Störungsbild im Schul- und Jugendalter, beleuchten aber auch Studien zur Wirksamkeit von pharmakologischen und verhaltenstherapeutischen Behandlungsmaßnahmen (und räumen nebenher das Vorurteil aus, dass Stimulantienbehandlung eine Steigerung des Risikos für spätere Drogenabhängigkeit mit sich bringe). Strehlow gibt einen Bericht zum Verlauf der schulischen und späteren Entwicklung bei Kindern mit LRS und geht in diesem Zusammenhang auch auf die Möglichkeiten einer Frühdiagnose und -förderung vor Schulbeginn (phonologische Bewusstheit) ein. Der Herausgeber selbst beschäftigt sich mit der Prognose früher Sprachentwicklungsstörungen und erarbeitet Schlussfolgerungen für die Praxis; so ergibt sich aus den Forschungsarbeiten z. B., dass nur ein Teil der so genannten „Late Talkers“ eine später unauffällige Sprachentwicklung erreicht und andererseits bei Kindern mit spezifischen Sprachstörungen nicht nur die weitere Sprachentwicklung, sondern oft auch die soziale Entwicklung nachhaltig beeinträchtigt ist.

Alle genannten Beiträge zeichnen sich durch sehr sorgfältige Diskussionen der Methodik und Ergebnisse der vorliegenden internationalen Literatur aus; dabei ist das Bemühen zu erkennen, sich nicht auf die Störungsprognose selbst zu beschränken, sondern die Auswirkungen auf die (soziale und emotionale) Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen zu berücksichtigen. Den meisten Autoren gelingt es auch, spezifische Prädiktoren und Empfehlungen für die Beratungspraxis herauszuarbeiten, die für die Auswahl von Schwerpunkten bei Fördermaßnahmen hilfreich sind – soweit der (oft widersprüchliche) Forschungsstand dazu Aussagen erlaubt.

Wie bei den meisten herausgegebenen Werken gelingen nicht alle Kapitel gleichermaßen. So macht Bode in seinem Kapitel zur Prognose motorischer Störungen zwar wichtige Angabe zu Prädiktoren bei Cerebralparese oder zur Wirksamkeit von Übungsbehandlungen bis ins Erwachsenenalter, geht aber kaum auf die Probleme von Kindern mit Bewegungsstörungen in ihrer sozialen und persönlichen Entwicklung ein. Neuhäuser bleibt in seinen Ausführungen zu Kindern mit kognitiver Verzögerung leider sehr allgemein, was sich auch sprachlich in einer Inflation von „oft“, „manche“, „wohl“ und Konjunktiven widerspiegelt. Zugegeben: Die beiden Verfasser konnten nicht aus so (relativ) breiten empirischen Daten schöpfen, weil es an Langzeitstudien zu körper- oder geistigbehinderten Kindern fehlt; wenigstens hätte sich aber die Literatur zur Entwicklung von Kindern mit Down-Syndrom bis zum Erwachsenenalter heranziehen lassen. Vielleicht hätten diesen beiden Kapiteln ein Co-Autor mit psychologischem statt pädiatrischem Fachhintergrund gut getan.

Von diesen kleinen Abstrichen abgesehen liegt mit diesem Buch ein Standardwerk vor zu prognostischen Fragen, die von größter Relevanz für Forschung und Praxis, aber bisher selten so ausführlich behandelt sind. Jede kinder- und jugendpsychiatrische, sozialpädiatrische und pädagogische Einrichtung, die sich mit der Diagnostik und Förderung von Kindern mit unterschiedlichen Entwicklungsstörungen befasst, sollte ihre Arbeitskonzepte an den hier zusammengetragenen empirischen Erfahrungen überprüfen. Dem Herausgeber gebührt hohe Anerkennung – das ist ein Beitrag zur Qualitätssicherung bester Art!

Klaus Sarimski, München

Die folgenden Neuerscheinungen können zur Besprechung bei der Redaktion angefordert werden:

- Büttner, G.; Schmidt-Atzert, L. (Hg.) (2004): Diagnostik von Konzentration und Aufmerksamkeit. Göttingen: Hogrefe; 280 Seiten, € 39,95.
- Frohne-Hagemann, I.; Pleß-Adamczyk, H. (2004): Indikation Musiktherapie bei psychischen Problemen im Kindes- und Jugendalter. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; 268 Seiten, € 39,90.
- Funk, H. (2004): Das nicht-gehörte Kind. Die Entfaltung des Selbst von hörenden Kindern mit hochgradig hörbehinderten Eltern. Möglichkeiten der Förderung. Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel; 391 Seiten, € 32,-.
- Holling, H.; Preckel, F.; Vock, M. (2004): Intelligenzdiagnostik. Göttingen: Hogrefe; 185 Seiten, € 24,95.
- Jacobi, C.; Paul, T.; Thiel, A. (2004): Essstörungen. Göttingen: Hogrefe; 113 Seiten, € 19,95.
- Köttig, M. (2004): Lebensgeschichten rechtsextrem orientierter Mädchen und junger Frauen. Biografische Verläufe im Kontext der Familien- und Gruppendynamik. Gießen: Psychosozial; 387 Seiten, € 24,90.
- Neuhäuser, G. (2004): Syndrome bei Menschen mit geistiger Behinderung. Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen. Marburg: Lebenshilfe-Verlag; 296 Seiten, € 22,-.
- Novick, J.; Novick, K. K. (2004): Symmetrie der Angst. Entstehung und Behandlung des Sado-masochismus im Kindes- und Jugendalter. Gießen: Psychosozial; 355 Seiten, € 34,-.
- Strauch, I.; Meier, B. (2004): Den Träumen auf der Spur. Zugang zur modernen Traumforschung, 2., vollst. überarb. u. erg. Fassung. Bern: Huber; 265 Seiten, € 24,95.